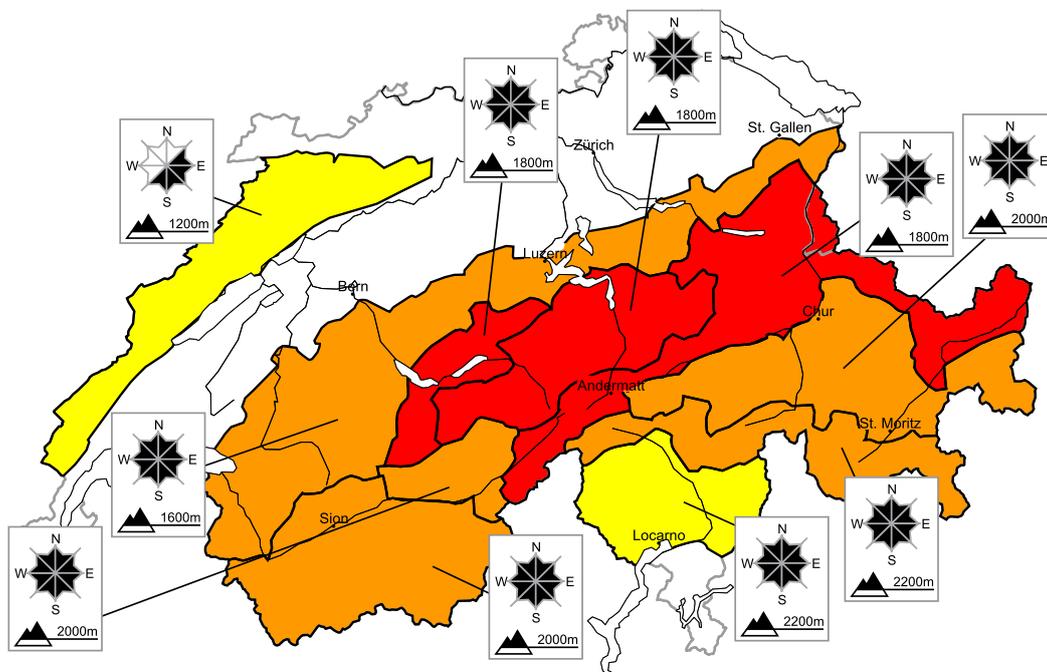


Anstieg der Lawinengefahr. Mit Neuschnee und Sturm gebietsweise grosse Lawinengefahr

Ausgabe: 13.1.2019, 08:00 / Nächstes Update: 13.1.2019, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 13.1.2019, 08:00



Gebiet A

Gross, Stufe 4



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Viel Neuschnee und Tribschnee werden auf weiche Schichten abgelagert. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Im Tagesverlauf sind zunehmend spontane Lawinen zu erwarten. Die Verhältnisse für Schneesport abseits gesicherter Pisten sind sehr kritisch. In der Sturzbahn können Lawinen viel Schnee mitreissen. Am Nachmittag sind grosse und vereinzelt sehr grosse Lawinen zu erwarten. Exponierte Teile von Verkehrswegen sind zunehmend gefährdet.

Nass- und Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m vermehrt Gleitschneelawinen zu erwarten. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen. Mit dem Regen sind unterhalb von rund 1400 m nasse Lawinen zu erwarten. Böschungsrutsche sind zu erwarten.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

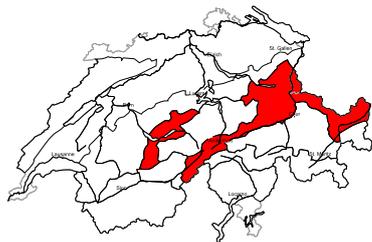
4 gross

5 sehr gross



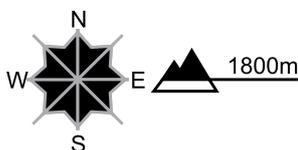
Gebiet B

Gross, Stufe 4



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Viel Neuschnee und Trieb Schnee werden auf weiche Schichten abgelagert. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Es sind zunehmend spontane Lawinen zu erwarten. Im Tagesverlauf wird die Gefahrenstufe 4, "gross" erreicht. Die Verhältnisse für Schneesport abseits gesicherter Pisten sind sehr kritisch.

Nass- und Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m vermehrt Gleitschneelawinen zu erwarten. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen. Mit dem Regen sind unterhalb von rund 1400 m nasse Lawinen zu erwarten. Böschungsrutsche sind zu erwarten.

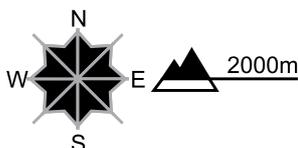
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Viel Neuschnee und Trieb Schnee werden auf weiche Schichten abgelagert. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Im Tagesverlauf sind zunehmend spontane Lawinen zu erwarten. Am Nachmittag wird die Gefahrenstufe 4, "gross" erreicht. Die Verhältnisse für Schneesport abseits gesicherter Pisten sind sehr kritisch.

Nass- und Gleitschneelawinen

An sehr steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

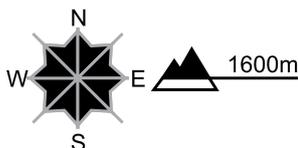
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Viel Neuschnee und Trieb Schnee werden auf weiche Schichten abgelagert. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Im Tagesverlauf sind zunehmend spontane Lawinen zu erwarten. Die Verhältnisse für Schneesport abseits gesicherter Pisten sind kritisch.

Nass- und Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m vermehrt Gleitschneelawinen zu erwarten. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen. Mit dem Regen sind unterhalb von rund 1400 m nasse Lawinen zu erwarten. Böschungsrutsche sind zu erwarten.

Gebiet E

Erheblich, Stufe 3



Neuschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebsschnee werden auf weiche Schichten abgelagert. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen im Tagesverlauf zu. Einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Grösse. Touren erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

An sehr steilen Grashängen sind unterhalb von rund 2000 m kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

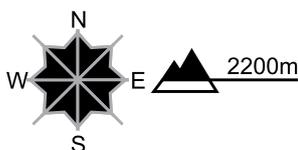
Gebiet F

Erheblich, Stufe 3



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Frische und schon etwas ältere Triebsschneeansammlungen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten, auch Kammern. Sie sind teils störanfällig. Die Triebsschneeansammlungen sollten im steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden.

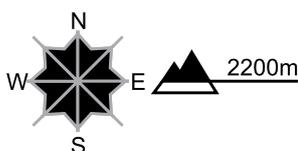
Gebiet G

Mässig, Stufe 2



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Frische und schon etwas ältere Triebsschneeansammlungen sind teils störanfällig. Sie sollten vor allem im sehr steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

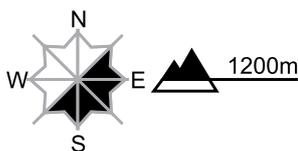
Gebiet H

Mässig, Stufe 2



Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit Neuschnee und starkem Nordwestwind entstehen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten störanfällige Triebsschneeansammlungen. Diese sollten im steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 12.1.2019, 17:00

Schneedecke

Viel Neu- und Trieb Schnee werden auf eine lockere Schneeoberfläche abgelagert. Vor allem im Westen werden auch Brüche in teils schwachen Altschneesichten erwartet. Am Alpennordhang vom östlichen Berner Oberland bis Liechtenstein, im nördlichen Oberwallis, in Nordbünden und im nördlichen Unterengadin liegt nach den ergiebigen Schneefällen der vergangenen Tage auch in mittleren Lagen bereits viel Schnee. Weiter oben anreissende Lawinen können auf ihrem Weg ins Tal viel trockenen Schnee aufnehmen und weit vorstossen.

Mit dem Anstieg der Schneefallgrenze sind an steilen Wiesenhängen besonders in den neuschneereichen Gebieten am Alpennordhang und in Nordbünden vor allem in tiefen und mittleren Höhen vermehrt Gleitschneelawinen zu erwarten.

Wetter Rückblick auf Samstag, 12.01.2019

In der Nacht fiel im Norden etwas Schnee bis in tiefe Lagen. Tagsüber war es im Wesentlichen trocken und oberhalb von rund 2000 aus Westen recht sonnig. Im südlichen Wallis, im Sottoceneri und im Unterengadin war es meist sonnig.

Neuschnee

In der Nacht fielen:

- am Alpennordhang östlich vom Wildstrubel und in Nordbünden: 5 bis 15 cm
- sonst weniger, im südlichen Wallis und am Alpensüdhang trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -6 °C im Norden und +1 °C im Süden

Wind

In der Nacht in der Höhe und im Süden zeitweise starker, sonst schwacher bis mässiger Nordwind.

Wetter Prognose bis Sonntag, 13.01.2019

Mit starkem bis stürmischem Nordwestwind schneit es anhaltend und vor allem tagsüber sehr intensiv. Die Schneefallgrenze liegt zunächst auf etwa 600 m. Im Verlaufe des Sonntags steigt sie im Norden auf etwa 1200 m, am westlichen Alpennordhang auf etwa 1500 m. Ganz im Süden ist es mit Nordwind recht sonnig.

Neuschnee

Bis am Sonntagnachmittag fallen oberhalb von rund 1500 m folgende Schneemengen:

- nördlicher Alpenkamm östlich des Wildstrubels: 50 bis 80 cm
- übriges östliches Berner Oberland, zentrale und östliche Voralpen, südliches Goms, Prättigau, Silvretta, Samnaun: 40 bis 50 cm
- übrige Gebiete: verbreitet 20 bis 40 cm, im Tessin südlich des Alpenhauptkammes und den Bündner Südtälern weniger
- Jura: etwa 20 cm

Temperatur

Auf 2000 m steigt die Temperatur bis am Mittag auf -3 °C im Norden und -1 °C im Süden.

Wind

- in der Höhe stürmischer Nordwestwind
- auf 2000 m im Norden starker bis stürmischer Westwind, am Alpensüdhang starker Nordwind

Tendenz bis Dienstag, 15.01.2019

Bis in die Nacht auf Dienstag fällt weiterhin anhaltend und ergiebig Schnee, wobei die Schneefallgrenze in tiefe Lagen sinkt. Der Nordwestwind bläst weiterhin stark bis stürmisch und verfrachtet den vielen Neuschnee intensiv. Nur ganz im Süden ist es mit Nordwind meist sonnig und trocken. Am Dienstag fallen tagsüber im Nordosten noch ein paar Schneeflocken. In den übrigen Gebieten wird es teils sonnig.

Die Lawinengefahr steigt nochmals deutlich an. In den Hauptniederschlagsgebieten werden sehr grosse und vereinzelt extrem grosse Lawinen erwartet. Voraussichtlich wird in weiten Teilen des Alpenonrdhanges, des Wallis und Graubündens die Gefahrenstufe 4 (gross) erreicht. Am nördlichen Alpenkamm vom Brünigpass ostwärts ohne Gotthardgebiet, sowie vom Prättigau über die Silvretta bis ins Samnaun ist sogar ein Anstieg auf die Gefahrenstufe 5 (sehr gross) möglich. Mit dem Abklingen der Niederschläge entspannt sich die Situation am Dienstag allmählich. Ganz im Süden ändert die Lawinengefahr kaum.